

Adam und Christus: Erbsünde und Erbgnade

Verkündigungsbrief vom 25.02.1996 - Nr. 07 - Röm 5,12-19

(1. Fastensonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 07-1996

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Paulus ringt im 5. Kapitel seines Römerbriefes mit den Folgen der Grundentscheidung des ersten Menschen im Paradies, Adam, und mit den Folgen dessen, was der zweite Adam, Jesus Christus, getan hat. Mit *Adam 1* fing das Leben des Menschen an, aber auch der Tod. Denn er und Eva wurden wegen Verletzung und Übertretung des göttlichen Gebotes bestraft. Sie starben nicht sofort, wie man die Anordnung Gottes auch verstehen könnte. Sie wurden aus dem Paradies vertrieben und blieben noch eine Zeit lang am Leben. Der Tod als Strafe kam aber mit ihrer Sünde in die Welt. Das Gesetz des Todes trat in die Schöpfung ein. Was für die gefallenen Engel die ewige Strafe der Hölle war, das war für die beiden in Sünde gefallenen Menschen Adam und Eva der Tod, der als Strafe in ihr Leben eintrat und nun als Grundgesetz in der Welt herrscht.

Ursprünglich hatte Gott den Menschen für die Unsterblichkeit geschaffen. Er hätte grundsätzlich nicht sterben müssen, wenn er nicht gesündigt hätte. Adam und Eva aber haben leider freiwillig gesündigt. Vom Neid und der Mißgunst des Teufels ließen sie sich zum Ungehorsam gegen Gottes Weisung verführen. Dadurch kam durch die Sünde der Tod in die Welt. Von Adam und Eva her erbten dann alle nachfolgenden Menschen den Tod. So stehen wir jetzt unter dem Gesetz des Erbtodes. Durch die umfassende Geschlechtszusammengehörigkeit mit Adam und Eva ging das Sterben als grausames Erbstück von ihnen auf alle Menschen über.

Durch die Sünde von Adam und Eva kam der Tod in die Welt. Er gehörte nicht zur ursprünglichen Schöpfung Gottes. Denn Gott ist Schöpfer des Lebens und nicht Zerstörer. Unser Sterben ist aber nicht nur Abnützungerscheinung des Leibes, Zerfall der Zellen. Er ist nicht etwas Natürliches im Auf und Ab des Lebens. Er ist Strafe und deswegen nicht Freund, sondern Feind des Menschen. Zerstört und vernichtet nun dieser Feind des Lebens unsere Hoffnung? Ist mit seinem Kommen alle Zuversicht zu Ende?

Hier kann nun Paulus ein deutliches Nein sprechen. Er verweist dazu auf das Neue Testament, auf Jesus Christus als den zweiten, den neuen und eindeutig besseren Adam. Durch sein Leben, Sterben und Auferstehen werden wir durch den Tod hindurch in das Leben hineingeführt. Das Verhängnis von Sünde und Tod bleibt seit - Christus nicht universales Grundgesetz, dem alle Menschen wie automatisch unterworfen sind. Durch den zweiten Adam kam ein neues, doppeltes Grundgesetz in die Welt hinein: Leben und Gnade.

- Weil dieser neue Adam als wahrer Mensch zugleich wahrer Gott in Person ist und bleibt, überwiegen Leben und Gnade die Ungnade und den Tod. Gott wäre nicht Gott, wenn nicht sein Heil unvergleichlich wirksamer wäre als alles Unheil.

Adam 1 ist der Urmensch, dessen Zustand nach dem Sündenfall alle nachfolgenden Generationen mit hineinzieht in sein eigenes Unheil. Das ist die alte Menschheit im Sündenfallzustand. Mit Jesus Christus kommt die neue Menschheit. Denn dieser zweite Adam ist nicht nur sittlicher Denker und Lehrer. Nicht nur neuer Religionsstifter. Er ist mehr als die großen Väter, Patriarchen und Propheten Israels, mehr als Abraham und Moses zusammen, die Freunde Gottes und Fürsten des Volkes waren. Man kann und muß ihn mit dem Stammvater der gesamten Menschen, Adam, vergleichen.

So wie *Adam 1* der Anfang der Menschheit ist, so ist *Adam II* der neue Anfang der Menschheit. Beide sind die beiden maßgebenden Pole der ganzen Welt, der eine im negativen, der andere im positiven Sinn. Beide treffen gegensätzliche Grundentscheidungen für das gesamte Menschengeschlecht. Beim ersten sind sie schlecht, beim anderen gut. Beim ersten herrschen Ungnade, Sünde und Tod. Beim anderen Gerechtigkeit, Leben und Gnade.

- Durch Christus ist die alte Sündenmenschheit zur neuen Menschheit geworden. Er hat sie wiederhergestellt. Aus der Schöpfung in Adam ist die Neuschöpfung in Christus geworden.

Adam 1, der von der Erde genommene Mensch, wartete von Anfang an auf den zweiten Menschen. Christus ist nämlich nicht von der Erde, sondern vom Himmel. Er ist lebendig machender Geist. Er befreit und erlöst vom Sündenfall. Darüber hinaus stellt er den ersten Menschen wieder her, ja er erhöht ihn, macht ihn wunderbarer als er vorher war. Denn Christus ist Mittelpunkt und Zusammenfassung der ganzen Schöpfung. *Adam 1* heißt Verurteilung.

Bei der Gnade geht es um die alles überfließende Gerechtigkeit, die in Richtung Barmherzigkeit entscheidet. Durch *Adam II* erweist sich die Macht des Lebens stärker als die Macht des Todes. Der Tod übte seine Herrschaft aus wie ein souveräner König. Das Leben aber herrscht wie ein Kaiser, der über dem König steht. So wird die Herrschaft des Lebens unter *Adam II* die Macht des Todes überwältigen. Unter *Adam 1* waren die Menschen Sklaven des Tyrannen Tod. Unter *Adam II* werden sie kaiserlich herrschen. Die kirchliche Lehre von der Erbsünde ist bei Paulus eindeutig vorhanden. Auch der Unterschied zwischen ihr und der persönlichen Sünde.

In der Erbsünde wirkt das Sündenverhängnis von *Adam 1* und *Eva 1* tragisch weiter. Durch deren Ungehorsam wurden wir alle zu Sündern. Wir leiden und stöhnen unter diesem verhängnisvollen Erbe. Dazu kommt dann noch die Sünde als eigene neue, negative Tat, die wir persönlich zu verantworten haben.

Zunächst ist uns das Geheimnis der Ursünde und Erbschuld nicht leicht verständlich.

- Wir fragen uns spontan: Wie soll eine fremde und so ferne Schuld für alle kommenden Generationen so bestimmend und verhängnisvoll sein?

Wenn wir aber länger und genauer darüber nachdenken, erfahren wir uns eingeordnet in die Gesamtmenschheit.

Der eifersüchtige Gott sucht die Schuld der Väter bei den Kindern und Enkeln. Umgekehrt aber wirkt sich das Gute und die Liebe zu Gott und seinen Geboten positiv aus bis ins dritte und vierte Geschlecht. Von daher begreifen wir ein wenig von der Todesgemeinschaft, die von *Adam 1* und *Eva 1* für die ganze Menschheit ausgeht. Und wir verstehen andererseits mehr von der Lebensgemeinschaft, die für uns von *Adam II* und *Eva II* ausgeht, um die Menschheit von Sünde und Schuld zu befreien.

Ja, in jedem einzelnen von uns Menschen kämpft *Adam 1* gegen *Adam II* und *Eva 1* gegen *Eva II*.

- Wir wollen das Gute und tun das Böse. Wir möchten im Geist leben und leben im Fleisch. Oft widerstrebt das Böse in uns dem Guten, das auch in uns ist, aber immer wieder erliegt und dann durch die Beichte dem Guten wieder Platz macht. Wir Menschen leben schizophren. Denn das Gute, was wir tun wollen, verlangt von uns den Verzicht auf das Böse. Und diesen Verzicht möchten wir so oft nicht leisten. In uns leben und kämpfen mit- und gegeneinander die beiden Pole Adam und Christus. Bis zum Ende der Welt wird die Epoche Adam in uns gegen die Ära Christus zu streiten haben.

Und welche Rolle spielt in dieser Grundauseinandersetzung das jüdische Gesetz?

Es trat seit Moses in die Geschichte Israels ein. De facto hat dieses Gesetz das von Adam und Eva ausgehende Verhängnis von Sünde und Tod gesteigert. Den Strom der Menschheitsschuld konnte das Gesetz nicht aufhalten. Im Gegenteil, es hat ihn verstärkt. Den Ozean der globalen Schuld konnte erst Christus aufhalten, um eine echte Gegenbewegung einzuleiten. Das Gesetz führte in Israel zur Vermehrung der Sünde, nicht zu ihrer Überwindung. Je stärker aber die Sünde wurde, um so reichlicher kam die Gnade durch Jesus Christus. Die Gewaltherrschaft der Sünde und des Todes wird abgelöst durch die Herrschaft der Gnade in Christus.

Auf dieses Ziel läuft die Weltgeschichte hinaus. Im Augenblick entscheiden sich viele Menschen rückwärtsgewandt für *Adam 1* und *Eva 1*. Sie kommen nicht zum Ziel, das Jesus Christus heißt.

► Dieser aber wird am Ende der Geschichte den Sieg und Triumph der Gnade und Glorie zustandebringen in allen, die ihm folgen.